

## Stallgeruch; nicht nur in Bethlehem

Es ging auf das Jahresende zu, und da wird allerorts Inventur gemacht. Die letzten Feiertage der Weihnachtszeit wurden vorbereitet. Dazu gehörte auch das Proben mit dem kleinen Familienchor, der von anderen freundlichen Sängern unterstützt wurde. Unsere Töchter, die im Sommer auf dem großen Rinderzuchtgut in der Weidarbeit geholfen haben, wurden gebeten, Silvester bei der Stall-Inventur zu helfen. Das taten sie gern, brachte es doch wieder ein bisschen Geld für sie ein.

Wir rüsteten uns zur Silvesterandacht in der Kirche. Die sollten musikalisch ausgestattet werden. Es wurde spät, ehe die Töchter nach Hause kamen, auf ihre Stimmen waren wir aber angewiesen. Endlich kamen sie und stürzten ins Badezimmer, um sich die Haare zu waschen. Ein Tag in einem

Rinderstall hinterlässt strengen Geruch. Die Kittel waren auf dem Gut gewechselt, aber die Haare! Lang, gelockt und offen. Ich konnte gerade noch verhindern, dass sie die Köpfe unters Wasser hielten, denn um die Haare zu trocknen war keine Zeit mehr. „Es hilft nicht, ohne euch können wir nicht singen.“

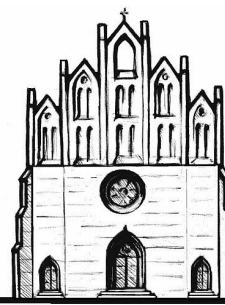
Es ging also mit stallriechendem Haar in die sehr kalte Kirche. Der Chor war informiert. Und wir sangen! Der Geruch war egal, wir standen ja auf der Orgelempore. Heiter schmunzelnd nahmen es die andern. So gelang schließlich beides: das Singen in der Silvesternacht und der lange Altjahresabend in der Familie. Und nach der Andacht holten sie die Kopfwäsche ihrer langen Haare nach; und Silvester war schön wie immer.

Maria-Luise Pfeiler

## Informationen

Der Gemeindegemeinderat wird in seiner Januarsitzung beraten, wie wir den Wildschäden auf dem Zingster Friedhof begegnen können. Der Bürgermeister hat uns dabei seine Hilfe zugesagt und wird an der Sitzung teilnehmen.

Bei Restaurierungsarbeiten in der Kirche wurde eine frühere Ausmalung der Empore gefunden. Dieser Befund wurde vom Denkmalschutz als erhaltenswert eingestuft. Wir werden versuchen in diesem Jahr diese Ausmalung im gesamten Bereich der Empore wieder herzustellen.



# ZINGSTER GEMEINDEBRIEF

Januar und Februar 2010

Ev. Kirchengemeinde • 18374 Zingst, Kirchweg 8 • Tel.: (038232) 15226 • Fax: 15455 • [www.ev-kirche-zingst.de](http://www.ev-kirche-zingst.de)

## Indische Brunnen

Zwei Brunnen im südlichen Indien werden auf immer in besonderer Weise mit Zingst verbunden sein. Denn das Geld für ihren Bau ist genau hier, bei der Sammlung in der

Kirche in Verbindung mit der Fotoausstellung zum Thema Wasser, zusammengekommen. 1500 Euro hat Journalist Thomas Berger, Vorsitzender des Vereins Gesellschaft



für solidarische Entwicklungszusammenarbeit, im Oktober mit nach Indien nehmen können, um sie als Spende persönlich an Pfarrer Sam Kalwala zu übergeben. Weitere 923 Euro, noch bis Jahresende eingegangen, gehen Anfang 2010 per Überweisung nach Sircilla, die etwa 120.000 Einwohner zählende und vor allem durch Webereien und Färbereien geprägte Stadt im Unionsstaat Andhra Pradesh. Dort ist Sam Kalwala Pfarrer der evangelisch-freikirchlichen Gemeinde, die einst sein Onkel Peter aufgebaut hat, betreibt auf dem Gelände der Bethesda-Kirche auch ein Waisenhaus für knapp 20 Kinder.

Im November 2008 hatte er im Rahmen seines zweiten Deutschland-Besuches auch einen zweitägigen Abstecher nach Zingst gemacht. Begleitet von Jörg Stopa, Leiter der RAA Potsdam (Regionale Arbeitsstelle für Ausländerfragen, Jugendarbeit und Schule), berichtete er vor verschiedenen Zuhörerkreisen über die Lage in seiner Heimat, vor allem das Wasserproblem in der Region Sircilla. Generell ist es ein dürregeplagtes Gebiet, und die globale Erwärmung trägt mit dazu bei, dass die Monsunregen, die 90 Prozent der jährlichen Niederschläge bringen, seit Jahren unzureichend bleiben. Immer tiefer müssen Brunnen gegraben werden, um überhaupt auf Grundwasser

zu stoßen, und etliche Dörfer sind noch nicht einmal durch eine solche Installation zum Schöpfen des lebenswichtigen Nass gesegnet.

Die Idee, mit der Fotoausstellung das Thema Einheimischen wie Urlaubern noch einmal tiefgreifend nahezubringen, Mangel und Überfluss gegenüberzustellen und nebenbei um Spenden für den Brunnenbau in Indien zu erbitten, ist wunderbar aufgegangen. Groß war die Freude bei Sam Kalwala, als er die große Summe persönlich in Empfang nahm. Der GSE-Vorsitzende, der zur Ausstellungseröffnung auch einen (leider nur spärlich besuchten) Vortrag in Zingst gehalten hatte, war mit einer Gruppe Jugendlicher aus Berlin und Brandenburg zu einer Bildungs- und Workcampreise im südlichen Indien unterwegs. Drei Tage lang war dabei auch Sircilla eine Station, und schon am Nachmittag nach ihrem dortigen Eintreffen nahm der Pfarrer seine deutschen Gäste mit in eines der umliegenden Dörfer.

Es gehört zu denen, wo es seit einiger Zeit dank Sam Kalwalas Vermittlung und engagierter Spender bereits einen Gemeinschaftsbrunnen gibt, an dem sich die etwa 100 Familien kostenlos und jederzeit Wasser schöpfen können. Eine Quelle des Lebens, die allen unabhängig von Religions- und Kastenzugehörigkeit zur Verfügung steht,

den Frauen und Mädchen (denn diese sind für Wasserholen verantwortlich) lange Wege mit schweren Krügen erspart. Zwischen 700 und 800 Euro kostet ein solcher Brunnen, und immer dann, wenn wieder genug Geld beisammen ist, kann Sam Kalwala bei einem Verein in der Regionalhauptstadt Hyderabad bescheid geben, der sich dann um die technischen Aspekte von Bohrung und Installation kümmert.

Wie trocken es selbst unmittelbar nach dem Ende September offiziell zu Ende gehenden Monsun in Sircilla und Umgebung ist, davon konnten sich auch die Jugendlichen ein Bild machen. Dabei hat Andhra Pradesh ebenso wie das benachbarte

Karnataka gerade wenige Tage vor ihrem Eintreffen die schlimmste Überflutung seit 106 Jahren erlebt – aber eben lediglich im küstennahen Teil des Unionsstaates. Im Landesinnern blieben die Regenfälle einmal mehr hinter den Erwartungen zurück, bangen Bauern um die nächste Ernte. Mangel und Überfluss können so nahe beieinander liegen, in diesem Fall waren sie kaum 300 Kilometer getrennt. Dass dem Mangel aber ein Stück weit abgeholfen werden kann, dafür sind die beiden neuen Brunnen ein Beweis. Allen Spendern für dieses Zeichen von Hoffnung und Solidarität ein großes Dankeschön!

Thomas Berger

## Geburtstage im Januar und Februar 2010

Rudi Bladt	Elsbeth Braun	Lisa Dietzsch
Ingeborg Ehrenreich	Gerd Fütterer	Waltraud Goerke
Günter Matthes	Kurt Jakob	Luise Kollmorgen
Loni Kuse	Gisela Moser	Helga Otholt
Günter Petz	Peter Rudnick	Albrecht Rumpff
Eryka Sakowski	Anneliese Schielke	Anna Siewert
Erna Stolpa	Waltraud Strehlow	Elsbeth Schacht
Peter Weinhardt	Dr. Brigitte Wendt	Helga Witt

Wir wünschen Gottes Segen für das neue Lebensjahr!